



Exklusiv für Mitglieder

Login

ANZEIGE

randstad



Unendlich viele
Ein Arbeitgeber.

Mein ADAC Mitglied werden Junges Portal

Motorwelt | TV | Mobil | Maps | V

Stichwortsuche

Go

Home > Auto, Motorrad & Oldtimer > Technik & Zubehör > Marderabwehr

Mitgliedschaft & Vorteile

Verkehr

Fahrsicherheits-
training

Autovermietung

Reise & Freizeit

Tests

Auto, Motorrad & Oldtimer

Autokatalog

Autokosten

Gebrauchtfahrzeug-
preise

Kauf & Verkauf

Tanken

Reifen

Pannenstatistik &
Mängelforum

Motorrad

Oldtimer

Reparatur & Pflege

Technik & Zubehör

Umwelt

Motorsport

Recht & Rat

Versicherungen

FinanzServices

Shop

ADAC im Einsatz

ADAC vor Ort



Tipps gegen Marder



Ob Achsmanschetten, Zündkabel oder Unterdruckschläuche: Wir sagen Ihnen, wie Sie Mardern den Appetit an Ihrem Auto verderben. Wichtig: Kfz-Versicherungen bezahlen nicht alle Schäden, die von Mardern verursacht werden.

Typische Schäden durch Marderverbiss

Marder verursachen mit ihren Bissen in Gummi- und weiche Kunststoffteile jährlich beträchtliche Schäden am Auto. Diese Bauteile sind am häufigsten betroffen:

- Zündkabel
- Kühlwasser- und Scheibenwaschwasser-Schläuche
- Kunststoffschläuche
- Faltenbälge an Antriebswellen und an der Lenkung
- Stromleitungen bzw. deren Isolierung
- Isoliermatten für die Geräusch- und Wärmedämmung

Zu Verbiss-Schäden an Bremsschläuchen, Kraftstoffleitungen, Keilriemen und Reifen liegen dem ADAC keine dokumentierten Fälle vor.

Vorsicht, Folgeschäden!

Angebissene Zündkabel können zu unrundem Motorlauf führen. Sofern der Motor nicht ohnehin abstirbt, ist von einer Weiterfahrt ohne genaue Diagnose abzuraten, da unverbrannter Kraftstoff den Katalysator schädigen kann.

Verletzungen an Gummimanschetten machen sich im Fahrbetrieb nicht sofort bemerkbar. Erst durch das folgende Eindringen von Schmutz und Wasser sowie durch den Verlust der Fettfüllung kommt es zur Schädigung der Antriebs- und Achsgelenke sowie ggf. der Lenkungsteile. Dies kann – insbesondere in letzterem Fall - auch zu einer Gefährdung führen. Werden die Schäden nicht rasch entdeckt, kann dies die Reparaturkosten drastisch erhöhen.

Perforierte Kühlwasserschläuche führen zu einem Verlust an Kühlflüssigkeit mit der Gefahr der Motor-Überhitzung. Ein Verbiss von Unterdruckschläuchen kann zu Leistungsverlust führen, ggf. wechselt der Motor in das Notlaufprogramm.

Abhilfe

Nicht empfehlenswert sind jegliche Duftstoffe. Was immer Sie als »Geheimtipp« gehört haben (Hundehaare, WC-Steine, Abwehrsprays, Duftsäckchen, Mottenkugeln) – vergessen Sie's. Denn es genügt meist schon eine Fahrt im Regen, um den Duftstoff abzuwaschen. Vor allem aber gewöhnen sich Marder sehr schnell auch an üble Gerüche und lassen sich dadurch nicht mehr stören, wie Versuche von Forschern bestätigen.

Kabelschutz Geschlitztes Wellrohr aus Hartkunststoff zum Ummanteln der Zündkabel gibt es im Kfz-Zubehörhandel. Es sollte so verlegt und gesichert werden, dass es weder in bewegliche noch an heiße Teile geraten kann. An den Enden dürfen keine Scheuerstellen entstehen. Bietet den ebenfalls häufig angegriffenen Schläuchen und Achs-Manschetten keinen Schutz!

Ultraschallgeräte verjagen Marder mit Tönen von ständig wechselnder Frequenz, die der Mensch nicht hören kann. Einbau und Anschluss sind meist mit wenig Werkzeug möglich und innerhalb weniger Minuten durchführbar. Beispiel für ein solches Gerät: Super-Mausi (etwa 130 Euro). Billig-Produkte verzichten auf die Frequenzwechsel und bieten nur reduzierte bis gar keine Wirkung.

Elektroschockgeräte als Marderschreck arbeiten mit metallischen Kontaktplättchen an möglichen „Marder-Einstiegstellen“, an die Hochspannung angelegt wird (Weidezaunprinzip). Bei Berührung gibt es einen Stromschlag. Aufgrund der Strombegrenzung keine Gefahr für Mensch und Tier. Träger von Herzschrittmachern und empfindliche Personen sollten jedoch die unten im Motorraum befestigten Kontaktplättchen nicht berühren. Geringer Stromverbrauch. Bei offener Motorhaube und eingeschalteter Zündung sollten die Geräte durch entsprechende Verschaltung außer Betrieb. Beispiel für ein solches Gerät: Sensor 717 (etwa 140 Euro), Einbauzeit etwa 1,5 Stunden.